

# Pressemitteilung

Köln, 9. April 2019

## **Deutsche Aktuarvereinigung trauert um ihren ehemaligen Vorsitzenden Norbert Heinen**

**Deutschlands Aktuare trauern um Norbert Heinen, den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Er starb gestern im Alter von 64 Jahren an den Folgen eines schweren Verkehrsunfalls. „Norbert Heinen gehörte zu den Gründungsmitgliedern der DAV und war eine der herausragenden Persönlichkeiten unserer Vereinigung. Der Berufsstand der Aktuare verliert mit ihm nicht nur einen der größten Lebensversicherungsexperten, sondern einen international hoch geschätzten Ratgeber“, betont der Vorstandsvorsitzende der DAV, Roland Weber.**

Der Mathematiker und Physiker Norbert Heinen startete seine Karriere 1980 beim Gerling-Konzern. 1996 wurde er zum Mitglied des Vorstands der Gerling Lebensversicherung berufen, dessen Vorsitz er 2002 übernahm. Bevor er 2010 Vorstandsvorsitzender der Württembergischen Lebensversicherung wurde, war er von 2007 bis 2009 Partner und Geschäftsführer von B&W Deloitte.

„Norbert Heinen prägte über viele Jahre als Vorsitzender des Ausschusses Lebensversicherung maßgeblich die Facharbeit der DAV. Wegweisende Initiativen, wie das Lebensversicherungsreformgesetz, die Zinszusatzreserve und die Reform des Höchstrechnungszinses, tragen maßgeblich seine aktuarielle Handschrift“, so Weber weiter. Norbert Heinen gehörte von 1995 bis 2016 dem Vorstand der DAV an. Als Präsident stand er der Vereinigung von 2005 bis 2007 vor und setzte sich mit großem persönlichen Engagement dafür ein, die DAV als anerkannten Gesprächspartner für Politik, Aufsicht und Öffentlichkeit zu etablieren.

Daneben engagierte sich Norbert Heinen auch umfangreich auf internationaler Ebene. So war er über viele Jahre deutscher Vertreter in der Vollversammlung der International Actuarial Association und von 2002 bis 2003 Vorsitzender der Europäischen Aktuarvereinigung. „Die aktuarielle Gemeinschaft wird das Andenken an Norbert Heinen für immer in Ehren halten, denn sie hat ihm, seiner großen Expertise und seinem Weitblick sehr viel zu verdanken“, unterstreicht Weber.